



Vor fünf Jahren haben Max und Ulrike Feuerstein (von rechts) das Hotel Römer in der Ulmer Straße eröffnet. Mit der besonderen Architektur und der fantasievollen Ausgestaltung in Verbindung mit den historischen Ursprüngen ist ein städtebauliches Juwel entstanden. Ruth Stecker ist eine Mitarbeiterin der ersten Stunde.

# Genießen wie die Römer

## Hotel Römer bietet ein ganz besonderes Flair

Als Max und Ulrike Feuerstein vor fünf Jahren in der Ulmer Straße ihr Hotel Römer eröffneten, haben sie etwas Neues, etwas noch nie Dagewesenes, ja etwas Einzigartiges geschaffen. Auf einem römischen Gussfundament aus dem 3. Jahrhundert, das architektonisch formvollendet in den Neubau eingebunden ist und der künstlerisch-kulturellen Ausgestaltung, die die Handschrift des Reisinger Keramikers Roland Bögner trägt, ist ein städtebauliches Juwel entstanden, das die Besucher zu einer kleinen Zeitreise einlädt.

In drei Etagen, die mit einem geräumigen Lift verbunden sind, stehen den Gästen 17 helle, freundliche und modern eingerichtete Zimmer zur Verfü-

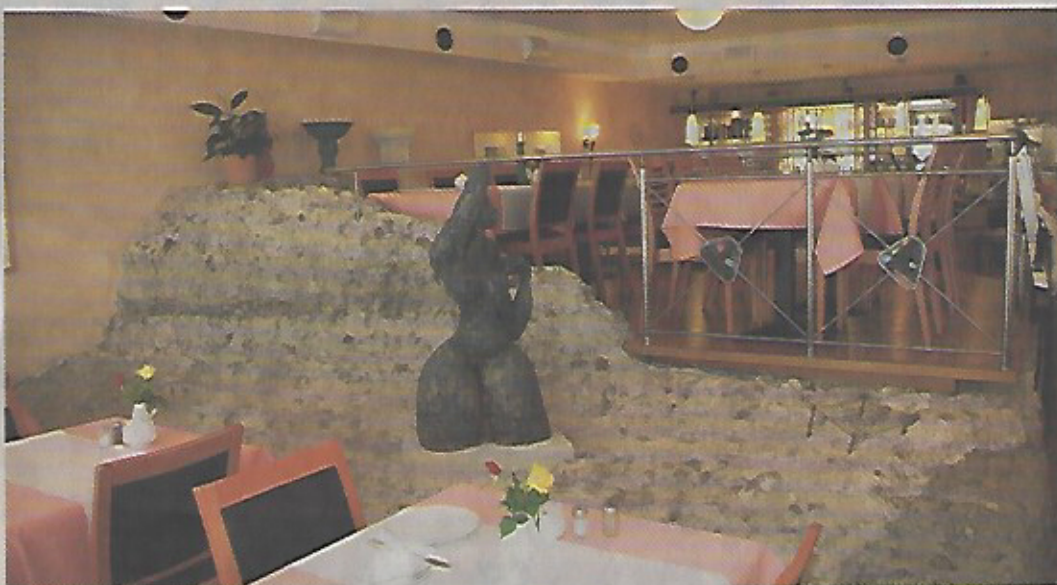
gung. Darunter ist auch ein echtes „Römer-Zimmer“, das von Schülern des Krumbacher Gymnasiums ausgemalt wurde. Für Wohlfühl-Atmosphäre sorgen der Frühstücksraum mit dem historischen Fundament, eine Sauna und der idyllische Innenhof.

Fünf Jahre sind auch für Ulrike und Max Feuerstein ein Zeitpunkt, um zurückzublicken. „Mit der Auslastung sind wir sehr zufrieden“, berichtet Max Feuerstein. „Mit unserem besonderen Ambiente und unserem ganz persönlichen Service haben wir einen Kreis an Stammgästen aufgebaut, die uns immer wieder gerne besuchen.“

Doch der Erfolg kommt nicht von ungefähr. Mit immer wieder neuen Ideen bietet das

Römer-Team, das zu hundert Prozent aus Mitarbeitern der ersten Stunde besteht, seinen Gästen stets das Besondere. Erst vor drei Jahren wurde das gegenüberliegende Gebäude zu einem Gästehaus mit sieben familienfreundlichen Doppelzimmern ausgebaut. Sie verfügen über eine Single-Küche, so dass sie auch für Selbstverpflegung von Familien oder längere Aufenthalte geeignet sind.

Das Konzept geht auf „Immer mehr Familien entdecken die Region und unser Hotel. Erst vor Kurzem hatten wir eine holländische Familie, die bei uns ihren Urlaub verbracht hat, und momentan sind Gäste aus St. Petersburg zu Besuch“, freut sich Max Feuerstein über den neuen Trend. kek



Auf historischem Untergrund: In den Frühstücksraum ist ein 1.700 Jahre altes römisches Gussfundament eingee-